

# STAR TREK - „Unity One“

Story by: Thorsten Pick aka Fleetadmiral Joran J. Belar

## ~ Prequel - Part IV ~

*San Fransisco*

*00 :00 Uhr*

*Admiral Belars Apartment*

Mittlerweile herrschte tiefste Nacht über San Fransisco. Einige Fenster waren allerdings noch beleuchtet. Wahrscheinlich arbeiteten noch einige Leute. Joran und Torias saßen in Jorans Wohnzimmer auf der Couchgarnitur und tranken Fruchtsaft. Belar betätigte eine Taste am Rand des Wohnzimmertisches. Das Zimmer wurde sofort vom Feuerschein des Kamins erhellt. Eine warme und behagliche Atmosphäre breitete sich aus. Sie blickten beide in die Flammen und träumten vor sich hin, als im Nebenraum, dem Arbeitszimmer, ein Signal erklang. Belar schaute Sovrane fragend an. „Hast du eine Ahnung, wer das sein könnte?“ „Leider Nein, vielleicht haben unsere Bodyguards den Attentäter ja bereits gefangen.“ Antwortete Torias. Belar quälte sich von der Couch hoch und lief ins Büro. Er umrundete den Glastisch und setzte sich in seinen Sessel. Mit einem Stimmenbefehl aktivierte er den Bildschirm. Auf dem Bildschirm erschien Lieutenant Commander Everett. „Entschuldigen sie die späte Störung Sir.“ Entschuldigte sich der Sicherheitsmann. „Ich habe gute Neuigkeiten für sie und Admiral Sovrane.“ Damit hatte er Belars volle Aufmerksamkeit erregt. „Schießen sie los?“ Befehl der Admiral. „Wir haben die Senatorin vor einer Stunde verhaftet. Sie hat gestanden, zusammen mit einer Vulkanierin ein Attentat geplant zu haben, das morgen um 0800 in den Hallen des Rates zur Ausführung gebracht werden soll. Das Verhör läuft noch und da ich nicht glaube, dass sie und Sovrane noch schlafen werden, habe ich mir gedacht, dass sie dem Verhör vielleicht beiwohnen möchten.“ Belar nickte. „Wir werden gleich bei ihnen sein.“ Belar erhob sich, deaktivierte die Verbindung und ging schnellen Schrittes zurück ins Wohnzimmer um Sovrane zu holen. Dieser war auf der Couch eingeknickt und schnarchte leise. Belar nahm ihm das Glas aus der Hand und stellte es auf den Tisch. Danach schüttelte er ihn behutsam. Langsam öffnete er die Augen. „Was ist?“ Fragte er verschlafen. „Die Sicherheit hat Jaqueline verhaftet und wir sollen dem Verhör beiwohnen.“ Sovrane war schlagartig wach und stand auf. „Worauf warten wir? Lass uns gehen!“

*San Fransisco*

*00 :15 Uhr*

*Sternenflottensicherheit*

Als Sovrane und Belar im Keller des Sternenflottenkommandos auf einer Transporterplattform materialisierten, wurden sie bereits von Stol, Everett und Klir erwartet. Everett stellte den beiden Admirälen Klir vor, welche sehr verwundert waren, einen Benziten in der Uniform eines Sicherheitsmannes zu sehen. Nach einer kurzen Begrüßung gingen sie einen langen Gang entlang, der alle paar Meter eine Lampe an der Decke hatte. Man bekam sofort ein unbehagliches Gefühl. Die Wände waren grau und der Boden schwarz-weiß gekachelt. Hierbei handelte es sich wahrscheinlich um einen der unangenehmsten Orte der Föderation. Allerdings waren die Gefangenen ja nicht zum Vergnügen hier. Nach einem Fußmarsch von zwei Minuten bleiben sie vor einer schwarzen Tür stehen. Klir gab in ein

Tastenfeld eine Zahlenkombination ein. Eine rotleuchtende Diode wechselte auf grün und die beiden Türhälften trennten sich voneinander. Sie traten ein und nahmen auf den bereitgestellten Stühlen Platz. Klir aktivierte den großen Bildschirm. Als sich das Bild aufgebaut hatte, konnte man Jaqueline de Lonceur zusammengesunken auf einem Stuhl sitzen sehen. Ihr gegenüber saß eine Frau in einer blauen Uniform. Belar sah Everett fragend an. „Das ist Captain Sirana Trel. Sie ist oberster Counselor des Sternenflottenkommandos und sondiert die Senatorin gerade um herauszufinden, ob sie freiwillig gehandelt hat oder mental dazu gezwungen wurde.“ Belar nickte. Die betazoidische Psychologin stand auf, verließ den Raum und ließ Jaqueline alleine in dem Raum sitzen. Jaqueline gestattete sich endlich einen Augenblick der Schwäche und begann zu weinen. Sie begann Belar leid zu tun. Everett im Hintergrund des Zuschauerraumes fühlte ebenso. Nur Sovrane saß mit steinerner Miene da und zeigte keine Gefühlsregung. Die Türhälften glitten abermals auseinander und die Betazoidin trat ein. „Ah, die Herren Admiräle sind auch bereits anwesend, sehr gut. Dann muss ich nur einmal erzählen was ich herausgefunden habe.“ Sie schritt neben den Bildschirm und nahm dort Aufstellung. „Bitte beginnen sie!“ Bat Belar. „Nun, bei Senatorin de Lonceur handelt es sich definitiv um eine Person, die auf mentaler Ebene beeinflusst wurde. In ihrem Geist wurde massiv herummanipuliert. Auf eine Weise, wie ich es noch nie erlebt habe. Sie hat es nicht mal gemerkt.“ Jetzt tat die Senatorin ihm tatsächlich leid. „Besteht, die Möglichkeit, dass ich mit der Gefangenen kurz reden kann?“ Fragte er Everett. „Das sollte kein Problem sein. Ich führe sie hin.“ Beide verließen den Beobachtungsraum. Auf dem Weg zum Verhörzimmer setzte Belar seine steinerne Miene auf. Er wollte nicht, dass die Senatorin sein Mitgefühl mitbekam. Everett und Belar bogen um eine Ecke und blieben vor einer weiteren Tür stehen. Everett gab den Code ein, die Tür öffnete sich und Belar trat ein. Everett bleib vor der Tür stehen, als sie sich hinter Belar schloss. Als Jaqueline den Admiral sah, sank sie noch mehr zusammen und wurde immer kleiner. Belar lächelte. Er wollte es auf die freundliche Methode versuchen. „Guten Morgen Senatorin. Mein Name ist Rearadmiral Joran Belar und werde ihnen nun einige Fragen stellen.“ Er zog den Stuhl zu sich heran und setzte sich ihr gegenüber. „Jetzt erzählen sie bitte von Anfang an, was sie dazu gebracht hat uns umbringen zu wollen.“ Jaqueline sah ihm in die Augen und suchte nach Mitgefühl. Sie fand es. Dieser funken Hoffnung brachte sie dazu, alle mentalen Barrieren, die die Vulkanierin in sie eingepflanzt hatte einzureisen und sich an alles zu erinnern. Eine Träne rann über ihre Wangen. „Admiral, ich wollte sie und Sovrane niemals umbringen lassen. Das liegt nicht in meiner Natur.“ „Aber warum haben sie dann so gehandelt?“ Fragte Belar. „Ich habe eine Stunde nachdem sie die Petition an den Rat eingereicht hatten, von der Sache erfahren und mich angeboten, für die Opposition zu sprechen. Ich wollte ihre Argumente in einer leidenschaftlichen Rede entkräften und somit verhindern, dass die Taskforces gegründet werden. Ich saß gerade über meiner Rede, als es an meiner Tür klingelte. Eine Vulkanierin, die ich noch nie gesehen habe trat ein und sagte, sie hätte einen Vorschlag für mich den ich nicht ablehnen könne. Ab diesem Moment war ich nicht mehr ich selbst. Sie überzeugte mich mit einer solchen Leichtigkeit von der Notwendigkeit sie beide zu töten. Ich habe nicht einen Moment daran gedacht, dass das falsch sein könnte und war tatsächlich davon überzeugt das richtige zu tun.“ Belar schüttelte mitfühlend den Kopf. Ihm gegenüber saß ein Opfer und keine Täterin. „Wie kam die Vulkanierin an die Codes?“ „Sie hat mich nur danach fragen müssen. Ich gab ihr alle meine Codes völlig freiwillig.“ Belar stand auf. „Das kriegt nicht mal ein ausgebildeter vulkanischer Meister hin. Wissen sie von wo die Attentäterin feuern will?“ „Sie sagte etwas von dem Presseraum über dem Eingangsportal. Aber ich glaube nicht, dass sie von dort feuern wird. Ich halte das eher für eine Finte.“ Antwortete sie. Belar wandte sich zum gehen und drehte sich noch einmal zu ihr um. „Ich glaube ihnen und werde dafür sorgen, dass sie noch heute freigelassen werden. Sie haben uns sehr geholfen. Ich verspreche ihnen, Sovrane und ich werden die Taskforces nicht Missbrauchen.“ Jaqueline lächelte. „Ich danke ihnen. Meine Zeit als Senatorin ist zwar vorbei, aber vielleicht finde ich in der Sternenflotte

eine neue Aufgabe.“ „Das würde mich freuen.“ Antwortete Belar, drückte den Türöffner und ging. Die Tür schloss sich hinter ihm und Everett versiegelte wieder die Tür. Belar sah ihn an. „Sorgen sie dafür, das Mrs. Lonceur noch heute auf freien Fuß gesetzt wird.“ Befahl er. „Darf ich fragen warum Sir?“ Belar baute sich vor ihm auf. „Weil sie manipuliert wurde und unschuldig ist. Ihre Profipsychologin hat das bestätigt und ich wurde durch ihre Antworten ebenfalls davon überzeugt. Ich werde nicht zulassen, dass eine unschuldige für taten büsen muss, die andere ihr aufgezwungen haben.“ Everett bestätigte. Beide gingen wieder zu den anderen zurück. Sovrane war über die Entscheidung nicht gerade begeistert, verstand aber letztendlich die Motive des Admirals und sah ein, dass Jaqueline nur eine unschuldige Schachfigur in einem tödlichen Spiel war.

### ***San Fransisco***

***07:00 Uhr***

#### ***20 Meter unter der Meeresoberfläche***

Utrex war früh aufgestanden, um die notwendigen Modifikationen an dem X3-Projektilegewehr der Sternenflotte vorzunehmen. Das Gewehr verzog in keinem Simulationsdurchlauf mehr und war perfekt ausbalanciert. Jetzt konnte sie niemand mehr aufhalten. Allerdings hatte sie eine Planänderung vornehmen müssen. Die Schussposition musste sich ändern. Sie würde nun vom Computerraum neben dem Presserraum feuern. Der Vorteil war, niemand konnte sie sehen und sie konnte durch die Mauer feuern. Sie aktivierte ihre vulkanische Tarnung, schulterte das Gewehr und beamte sich nach Paris. Sie freute sich auf den Tag.

### ***Paris***

***07:45 Uhr***

#### ***Vorraum zur Ratshalle***

Belar, Sovrane, Tar'Dek, Masterson und die sie unterstützenden Flottenadmiräle fanden sich nach und nach im Foyer der Ratshalle ein und begrüßten sich gegenseitig. Sie sprachen über das Projekt und den geplanten Anschlag und beruhigten sich gegenseitig. Schließlich öffnete sich eine Seitentür und Stol und Everett betraten den Raum. Sie machten Sovrane und Belar auf sich aufmerksam. Beide Admiräle schritten auf sie zu und begrüßten sie. „Haben sie etwas entdeckt?“ Fragte Sovrane. Stol schüttelte den Kopf. „Leider nein, es scheint alles in Ordnung zu sein. Wir haben den gesamten Komplex mehrere male gescannt und jeden Raum persönlich durchsucht. Entweder wurde das Attentat abgeblasen oder der Attentäter ist noch nicht hier. Wir scannen natürlich weiter. Klir übernimmt das für uns, während wir sie beide in den Ratssaal begleiten. Hier sind im übrigen ihre Phaser.“ Stol reichte ihnen die Phaser, die sie sofort einsteckten.

In einem anderen Raum rüstete sich Klir mit einem Phasergewehr aus und machte sich daran, seine Patrouille aufzunehmen. Er verließ das Sicherheitsbüro und ging einen Gang entlang und schaute in jeden Raum rein, der auf seiner Route lag. Er näherte sich dem Raum neben dem Presserraum und gab seinen Code ein um die Tür zu öffnen. Die Tür glitt beiseite und er betrat den Raum. Der Raum war völlig abgedunkelt. Nur einige Terminals waren Online. Er öffnete seinen Tricorder und scannte den Raum. Nichts. Er wollte sich gerade rumdrehen, als ihm jemand den Weg zum Ausgang versperrte. „Es tut mir leid, aber ich kann sie nicht gehen lassen.“ Sagte die Person. Klir hob völlig überrascht sein Phasergewehr. Aber es war zu spät. Ein Strahl traf seine Brust und er sackte zusammen. Die Gestalt verschwendete keine Zeit. Sie beugte sich über ihn und verschnürte ihm die Hände auf dem Rücken und knebelte ihn. Danach aktivierte sie das Licht und ihr Zielvisier und stellte sich mit dem Gewehr im

Anschlag vor die Wand deren andere Seite in der Ratshalle rauskam. Mit Genugtuung stellte sie fest, dass die Senatoren vollzählig Platz genommen hatten und der Präsident der Vereinigten Föderation der Planeten gerade seine Begrüßungsrede hielt und den Grund dieser Sitzung nannte. Danach kündigte er Admiral Sovrane und Admiral Belar an.

**„USS. History“**  
***High Orbit über Paris***  
**08:00 Uhr**

Lieutenant Commander Maxwell Harrison saß gelangweilt in seinem Kommandosessel und starrte auf den Bildschirm, welcher den europäischen Kontinent zeigte. Klirs Statusmeldung war bereits seit fünf Minuten überfällig. Unruhig stand er auf und lief auf der Brücke auf und ab. Plötzlich öffnete sich die Turbolifttür und Lieutenant Fernandez trat aus der Kapsel mit einer Kopie der Tatwaffe in den Händen. Froh darüber, dass sie aus ihrem Exil wieder aufgetaucht war, fragte er sie ob sie etwas herausgefunden hatte. „Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für sie. Welche wollen sie zuerst hören?“ „Die gute.“ Antwortete Harrison. Fernandez lächelte verschmitzt. „Nun, zuerst die gute. Wir können die Stellung des Schützen bestimmen, anhand der Transportersignatur beim feuern. Die Signatur ist gut maskiert aber mit synchronisierten Schiffssensoren, direkt auf die Ratshalle gerichtet sollte es uns gelingen, sie ausfindig zu machen.“ „Klingt gut und wie lautet die schlechte?“ Fragte Harrison, nicht sicher, ob er die Antwort hören wollte. „Der Täter muss einmal feuern, damit wir seinen genauen Standort erfassen können.“ „Ich wusste, dass die Sache einen Haken hat. Möglicherweise müssen wir einen der beiden Admiräle opfern.“ Lieutenant Fernandez nickte. „Hören sie zu, ich werde mich, während sie hier das Kommando übernehmen mit einem Phasergewehr bewaffnen und mich auf die Transporterplattform stellen. Sobald der Killer gefeuert hat, beamen sie mich zu seinen Koordinaten. Es darf ihm nicht gelingen, einen zweiten Schuss abzugeben.“ Fernandez nickte. „Verstanden!“ Harrison wollte schon zum Turbolift gehen als er sich noch mal umdrehte. „Und Lieutenant, suchen sie das Schiff des Attentäters. Selbst wenn er es schafft Sovrane und Belar zu töten, darf er auf keinen Fall entkommen. Wenn es sein muss, zerstören sie sein Schiff. Er drehte sich wieder um und ging. Die Turbolifttüren hatten sich bereits geschlossen als Fernandez ein „Aye Sir!“ hinterherschickte. Sie nahm auf dem Stuhl in der Mitte platz und befahl: „Alarmstufe Rot. DEFCON 1, Alle Mann auf die Kampfstationen!“ Sie wusste, dass ihr Schiff nicht sehr gut bewaffnet war aber wenn es hart auf hart kommen würde, würde die „History“ und ihre Besatzung bis zuletzt kämpfen.

***Paris***  
**08:05 Uhr**  
***Ratshalle der Vereinigten Föderation der Planeten***

Seite an Seite betraten Belar und Sovrane unter den gespannten Blicken des gesamten Föderationsrates die Halle. Rechts und Links von ihnen saßen die diplomatischen Vertreter von 150 Planeten der Föderation und warteten gespannt darauf, was sie zu sagen hätten. Belar und Sovrane hatten diesen Raum noch nie betreten und fühlten sich sichtlich unwohl. Vielleicht lag es auch daran, dass sie beide quasi auf dem Präsentierteller lagen. Everett und Stol flankierten die beiden und begutachteten jeden Senator aufs gründlichste. Tar'Dek und Masterson hatten inzwischen ihre Plätze zwischen den anderen Senatoren eingenommen. Die Flottenadmiräle blieben am Eingang stehen und warteten, bis sie aufgerufen wurden. Zwei Meter vor dem Rednerpult des Präsidenten blieben die beiden Admiräle stehen und nahmen Haltung an. „Herzlich Willkommen Admiral Sovrane und Admiral Belar. Wir freuen uns, dass wir sie heute in den Hallen des Rates der Föderation begrüßen können.“ Begann der

Präsident. Sovrane verneigte sich. Jetzt begann seine Stunde. „Bitte beginnen sie Admiral.“ Bat der Präsident. Sovrane nickte. „Gerne! Sehr geehrte Mitglieder des Föderationsrates und Repräsentanten des Sternenflottenkommandos. Rearadmiral Joran J. Belar und ich wenden uns heute in einer dringenden Angelegenheit an sie. Wie sie wissen, ist der Dominionkrieg jetzt seit einer Woche beendet und wir haben den Sieg wahrlich teuer erkaufte. Admiral Belar und ich haben in diesem Krieg an vorderster Front gekämpft und Blut vergossen. Wir haben viele Freunde sterben sehen und schwere persönliche Verluste hinnehmen müssen. Die Reguläre Sternenflotte hat zwar gut gekämpft, war allerdings nicht sehr gut auf einen großangelegten, jahrelang dauernden Krieg vorbereitet. Hätt er noch länger gedauert, wäre uns die Puste ausgegangen und wir hätten ihn verloren. Die Galaxis ist jetzt, da das Dominion besiegt ist nicht sicherer geworden. Ich halte es für angebracht, innerhalb der Sternenflotte sieben Flotten bei einer Flottenstärke von 150 Schiffen und sieben Stützpunkten zu etablieren um unseren Raum besser gegen etwaige Aggressoren verteidigen zu können und die reguläre Flotte zu entlasten, damit sie wieder ihre Forschungsaufgaben wahrnehmen kann. Für die Durchführung dieses Plans haben wir einen Zeitraum von vier Jahren veranschlagt.“ Ein Senator mit roter Haut und drei Augen stand auf und bedeutete dem Präsidenten, dass er beabsichtigte etwas zu sagen. „Senator Xilix von Sarum III hat das Wort“. Der Senator verneigte sich. „Verehrter Admiral Sovrane, ich weiß natürlich, dass das Volk und viele Senatoren ihnen zustimmen. Allerdings mache ich mir Sorgen, dass die Sternenflotte zu einer rein militärischen Einrichtung wird. Die Sternenflotte hat diese Aufgabe in fast 300 Jahren mit bravour gemeistert. Ich erinnere an den cardassianischen Krieg, Wolf 359, den klingonischen Bürgerkrieg und schließlich den Dominionkrieg. Nicht zu vergessen die zahllosen Scharmützel in die wir im Laufe der Jahre verwickelt wurden.“ Sovrane sah den Senator direkt an und nickte. „Sie haben völlig Recht Senator. Aber wenn ich mich auf Wolf 359 beziehen darf, möchte ich sagen, dass unsere Verluste weit geringer hätten sein können. Wir haben damals 49 Schiffe und 11.000 Leben verloren. Viele dieser Leben waren Zivilisten. Vor allem auf den Schiffen der Galaxyklasse. Admiral Belar und ich waren dabei, damals noch als Captains der Tigershark und der Nimitz. Unsere Flotte war kaum vorbereitet auf einen solch starken Gegner und unsere Schiffe waren unzureichend waffentechnisch ausgerüstet. Wir haben nur vor, das zu ändern.“ „Und wie?“ Wollte der Senator wissen. „Es freut mich, dass sie das fragen Sir.“ Antwortete Belar und schaltete sich seinerseits in die Debatte ein. „Es werden sieben Flotten eingerichtet, welche die Schlüsselsektoren der Föderation schützen werden. Die Leitung über die fünfte Flotte übernehme ich und die Leitung der siebten übernimmt mein geschätzter Kollege. Auf jeder Station der Taskforces werden Werften und Schiffsentwicklungsabteilungen eingerichtet, damit wir unabhängig von der regulären Flotte unseren Schiffsbestand aufstocken und modernisieren können. Die Flottenstärke kann dann ebenfalls erhöht werden.“ Ein anderer Senator stand auf und meldete sich zu Wort. „Sie reden also von einer massiven Streitmacht, die im Kriegsfall nur zur Verteidigung eingesetzt wird?“ Belar nickte. „Die Hauptaufgabe der Taskforce ist der Schutz. Aber wenn es nötig ist, sind wir dann auch in der Lage angriffe durchzuführen ohne unsere Linien zu stark auszudünnen, wie es im Dominionkrieg der Fall war.“ Ein weiterer Senator meldete sich. „Wer wird die anderen Taskforces befehligen?“ Sovrane übernahm die Beantwortung dieser Frage. „Wir werden die Dossiers aller Captains und Admiräle die im Dominionkrieg gekämpft haben auswerten und die besten auswählen.“ Der Präsident nickte. „Das klingt alles sehr gut meine Herren. Aber wem werden die Taskforces unterstehen?“ Belar sah in an und lächelte. „Wir werden keine Militärdiktatur errichten. Die Taskforce untersteht selbstverständlich dem Föderationsrat und dem Präsidenten als Oberbefehlshaber und natürlich dem Sternenflottenkommando. Genau wie die reguläre Sternenflotte.“ Das schien den Präsidenten zu überzeugen. „Kommen wir nun zur Abstimmung. Wer dafür ist, betätige bitte den grünen Knopf auf seinem Pult. Wer dagegen ist, drückt bitte den roten.“

In diesem Moment legte Utrex an, zielte und feuerte. Ein gedämpfter Knall war zu vernehmen. Sie senkte den Lauf und begutachtete ihr Werk.

Stol schien zu spüren, dass etwas nicht stimmte und warf sich auf Belar. Everett reagierte ebenfalls sofort und riss Sovrane zu Boden. Augenblicklich brach im Gremium Panik aus. Die Senatoren drängten zu den Ausgängen. Bei diesem Chaos, war es nicht möglich, die Situation zu analysieren. Everett zog seinen Phaser und suchte die oberen Tribünen ab. Sovrane und Belar hatten ebenfalls ihre Phaser gezückt und halfen Everett beim suchen. Stol blieb liegen. Everett robbte zu ihm hin und hob seinen Kopf an während er von Sovrane und Belar gesichert wurde. Stol öffnete die Augen. „Lebt mein Ich?“ Everett nickte. „Ja, du hast sein Leben gerettet.“ Stol lächelte. „Dann werde ich weiterleben.“ Er schloss die Augen und öffnete sie nicht mehr. Das Projektil hatte seine Lunge perforiert.

### ***„USS. History“***

#### ***High Orbit über Paris***

***08:20 Uhr***

In diesem Moment aktivierten sich mehrere Sensoralarme. Lieutenant Fernandez fuhr zur taktischen Station herum. Stand auf und tippte auf ihren Communicator. Währenddessen stellte sie sich vor die TAC. „Fernandez an Harrison!“ „Sprechen sie!“ Erfolgte sofort die Antwort. „Es wurde gefeuert! Wir haben die Koordinaten! Bereithalten zum beamen!“ Sie gab ihm keine Gelegenheit zu antworten und betätigte die Transportkontrollen. Danach aktivierte sie die Waffen und schaltete die Tarnvorrichtung auf Stand by zur Deaktivierung bei Stimmenbefehl und nahm wieder im Kommandosessel platz. „Jetzt kommts drauf an.“

### ***Paris***

***08:22 Uhr***

#### ***Ratshalle der Vereinigten Föderation der Planeten***

Maxwell Harrison rematerialisierte direkt hinter dem Attentäter. Mit unmenschlicher Geschwindigkeit drehte dieser sich um und wollte feuern. Harrison hatte das Phasergewehr auf maximalen Output geschaltet und drückte ab. Der Strahl traf die Vulkanierin direkt auf die Brust und sie krachte gegen die Wand. Der Stoß war so stark, dass die Wand an die sie krachte anfang zu bröckeln. Diese Einstellung hätte jeden Borg zu Fall gebracht, aber die Vulkanierin stand wieder auf. Diesmal mit einem Disruptor in der Hand. Harrison drückte abermals ab und schickte sie erneut gegen die Wand. Die Wand brach und sie stürzte mit einem lauten schrei in die tiefe. Harrison setzte sofort nach, blieb am Rand allerdings stehen und legte weiter von oben auf sie an. Belar, Sovrane und Everett zielten ihrerseits auf die Attentäterin.

Sichtlich benommen richtete sie sich auf und schaute in die Läufe von vier Phasern. Utrex analysierte die Situation und erkannte dass sie versagt hatte. Sie hatte nicht Belar getroffen, sondern den unwichtigen vulkanischen Sicherheitsmann. Sie stand auf, langte nach ihrem Disruptor und ging langsam auf Sovrane, Belar und Everett zu. „Bleiben sie stehen! Ihr Spiel ist aus.“ Schrie Belar.

Unbeirrt ging sie weiter auf die kleine Gruppe zu. Everett schoss ihr in den Rücken, was ihr nichts auszumachen schien. Allerdings versagte ihre Tarnung. Nun konnte jeder das Gesicht des Dämonen sehen. Ein Tholianer schoss es durch Belars Geist. Sovrane war ebenso geschockt wie er. Erst die Gorn, dann die Tholianer, was kam als nächstes? Es schien als wären die alten Feinde zurückgekehrt. Everett hingegen legte an und feuerte. Dies riss Belar und Sovrane aus ihrer Erstarrung. Sie stellten die Phaser auf Maximum und feuerten. Das geballte Feuer aus vier Phasern brachte die Kreatur endlich zu Fall. Man konnte sehen, wie

unter den massiven Strahleneinschlägen die glänzende regenbogenfarbene Struktur schwarz wurde. Am Boden lag nun ein verkohlter Haufen Geröll und qualmte vor sich hin.

Erleichtert senkten die vier Sternenflottenoffiziere ihre Waffen und steckten sie ins Holster. Everett drehte sich um und befreite Klir, der mittlerweile wieder das Bewusstsein erlangt hatte. Er half ihm beim aufstehen. „Verzeihen sie mir Sir, ich habe versagt.“ Sagte er beschämt. Harrison lächelte. „Sie haben getan was sie konnten. Machen sie sich keine Vorwürfe. Lassen sie uns nach unten gehen.“ Klir nickte und lächelte ebenfalls.

Belar sah Everett an. Dieser mied seinen Blick. Plötzlich nahm er seine rechte Hand und riss ihm den schwarzen Handschuh herunter. Zum Vorschein kam eine synthetische Hand. Entgeistert blickte Belar Everett in die Augen. Jetzt erkannte er ihn endlich. „Wer sind sie?“ Everett stand auf. „Dafür haben wir jetzt keine Zeit.“ Belar stand ebenfalls auf. „Jetzt Commander!“ Befahl er wütend. Resigniert ließ Everett den Kopf sinken. „Mein Name ist Fleetadmiral Joran Belar. Ich komme von jetzt an gerechnet vier Jahre aus der Zukunft und bin hier um genau dieses Attentat zu verhindern und dort liegt Fleetadmiral Sovrane, Kommandant der siebten taktischen Taskforce und Gouverneur über die Breenbesatzungszone.“ Sovrane schüttelte den Kopf. „Lieutenant Commander Stol ist mein Pendant aus der Zukunft?“ Fragte er ungläubig. „Richtig!“ Antwortete Harrison der gerade mit Klir das Hauptportal passierte. „Der Attentäter wurde aus unserer Zeit geschickt um zu verhindern, dass die Taskforces jemals gegründet werden. In unserer Zeit nimmt die Taskforce gerade ihre Arbeit auf und es gibt Völker die das gar nicht gerne sehen.“ Er zeigte dabei auf den Kohlehaufen. „Und wie kommen sie her?“ Fragte Belar. „Das ist unwichtig. Wichtig ist nur, dass wir unsere Mission erfüllt haben und nun wieder in unsere Zeit zurückkehren können und sie meine Herren Admiräle tun, das was sie laut der Geschichte tun sollten. Gründen sie die Taskforces!“ Sovrane und Belar sahen sich an. „Das werden wir!“ Sagten sie aus einem Mund. Everett näherte sich Harrison. „Was geschieht mit Stols Leiche?“ Harrison sah ihn betrübt an. „Die nehmen wir mit. Sobald wir wieder in unserer Zeit sind, wird er wieder leben. Da sein jüngeres Pendant weiterlebt. Er wird sich an nichts mehr erinnern. Wir werden ihn in Stase auf die „Dauntless“ bringen, wo er dann wohlbehalten aufwacht. Wir kommen genau zu dem Zeitpunkt an, als wir aufgebrochen sind. Niemand wird merken, dass sie überhaupt weg waren.“ „Und was ist mit dem Geröllhaufen da drüben?“ Fragte Sovrane. „Den nehmen wir ebenfalls mit in unsere Zeit und entsorgen ihn dort.“ Antwortete Harrison.

„Nicht nötig!“ Erklang es hinter ihnen. Sie drehten sich um und sahen sich Utrex erneut gegenüber. Sie lachte und betätigte einen Knopf an ihrem Handgelenk. Ein Transporterstrahl erfasste sie noch bevor die anderen ihre Phaser ziehen konnten.

Verdutzt schauten sich die Sternenflottenoffiziere an. Sie konnten kaum fassen, was sie gerade gesehen hatten. Noch während die Kristalle dabei waren, sich neu zu gruppieren, begann das etwas bereits zu sprechen. Das würde den Geheimdienst sicher interessieren. Es bedurfte wohl mehr als ein paar Phaserstrahlen um einen Tholianer zu töten. Harrison erwachte als erstes aus seiner Erstarrung und tippte auf den Communicator. „Harrison an die History, vier Personen und eine Leiche nach oben beamen!“ „Verstanden!“ Ertönte es aus den internen Lautsprechern des Communicators. „Bereithalten!“ Everett trat vor Belar und reichte ihm die Hand. „Es war mir eine Ehre unter ihnen zu dienen Sir.“ Belar lächelte. „Die Ehre war ganz meinerseits.“ Sagte er und schüttelte Everetts Hand. Everett verabschiedete sich noch kurz von Sovrane und versprach ihm, dass er wieder leben würde. Harrison bedauerte zwar, dass er diesen historischen Moment unterbrechen musste, gab allerdings dennoch den Befehl zum hochbeamen. Harrison, Everett, Klir und Stols Leiche wurden augenblicklich entmaterialisiert.

**„USS. History“**  
**High Orbit über Paris**  
**08:45 Uhr**

Sie materialisierten direkt auf der Brücke um Zeit zu sparen. Der Leichnam Stols wurde direkt auf die Krankenstation gebeamt. Lieutenant Fernandez gab das Kommando an Harrison zurück. Dieser nahm das Kommando an und forderte einen Bericht. „Ein kleines Schiff, in Form und Struktur einem Kristall ähnlich, hat soeben den Orbit verlassen und ist auf vollen Impuls gegangen.“ Antworte sie ihm. Er nahm in seinem Sessel platz und entließ den Lieutenant. Sie ließ sich nicht lange Zeit und betrat die Kapsel des Turbolifts um in den Maschinenraum zu fahren. Klir bezog seinen Posten an der TAC und gab einen Statusbericht. „Tarnvorrichtung aktiviert, Phaser und Quantentorpedos online, Schilde auf Stand by. Das feindliche Schiff kann trotz Tarnvorrichtung anhand seiner temporalen Signatur erfasst werden.“ „Ausgezeichnet.“ Antwortete Harrison. „Steuermann, setzen sie einen Abfangkurs mit Maximum Impuls.“ Der Steuermann bestätigte den Befehl und nahm die erforderlichen Einstellungen vor. Das Schiff schwenkte immer noch getarnt aus dem Erdorbit und nahm die Verfolgung auf. Belar stand im hinteren Teil der Brücke und kam sich nutzlos vor. Jede Position auf der Brücke war besetzt. Still dachte er für sich: „Ich will auch wieder Captain sein.“

„Öffnen sie einen Kanal zum tholianischen Schiff!“ Befahl Harrison Klir. Dieser betätigte einige Kontrollen. „Kanal offen!“ Sagte er schließlich. Die History näherte sich schnell von Achtern dem tholianischen Raumer. Es würde nicht mehr lange dauern, bis sie in Waffenreichweite waren. Trotzdem wollte es Harrison nicht unversucht lassen, die Sache auf diplomatischem Weg zu klären. „Hier spricht Lieutenant Commander Maxwell Harrison vom Föderationszeitschiff History. Wir fordern sie auf, widerstandslos ihren Antrieb zu deaktivieren und sich zu ergeben. Andernfalls werden wir sie vernichten.“ Harrison wartete auf eine Antwort, die allerdings ausblieb. Klir schaute von seinen Kontrollen hoch. „Keine Antwort.“ „Wir sind jetzt in Waffenreichweite. Ich habe den Antrieb erfasst.“ Von der Operationskontrolle drehte sich Ensign Xu Xi von Vertigo VIII zu Harrison um. „Sir, die Sensoren registrieren einen starken Chronotonenanstieg. Es scheint, dass sich der Feind auf eine Zeitreise vorbereitet.“ Harrison reagierte sofort. „Mr. Klir, Feuer!“ Klirs mit Schwimmflossen ausgestattete Finger schwebten noch für den Bruchteil einer Sekunde über der Schaltfläche, dann ließ er den Finger auf die Schaltfläche fallen. Die Tarnvorrichtung deaktivierte sich sofort. Ein gleißender roter Strahl verließ das untere Phaserband und schoss durchs Weltall. Er schlug in die Antriebssektion des tholianischen Schiffe ein und brachte es zum stillstand. „Antrieb vollständig zerstört!“ Meldete Klir von seiner Station. „Das Schiff steht still.“ „Sehr gut. Steuermann gehen sie längsseits und drosseln sie den Antrieb auf null.“ Befahl Harrison. Der Steuermann bestätigte und führte den Befehl aus. Langsam schob sich die History neben das durch den Phasereinschlag enttarnte Schiff der tholianischen Agentin. „Mr. Klir, aktivieren sie den Traktorstrahl.“ „Aye Sir.“ Antwortete er. Ein breiter, blauer Energiestrahle verließ den Rumpf des Schiffes und koppelte am tholianischen Schiff an. Ensign Xu Xi drehte sich abermals um. „Sir, die Chronotonendichte nimmt weiter zu, wenn wir nicht auf abstand gehen reißt uns der Gegner zur hälfte auseinander und nimmt die andere Hälfte mit in unsere Zeit. Die Verteidigungsflotte der Erde ist auf den Schusswechsel ebenfalls aufmerksam geworden und schickt zwei Schiffe der Nebulaklasse um nach dem rechten zu sehen.“ Harrison schlug auf die rechte Armlehne seines Sessels. „Verdammt!“ Er drehte sich zu Belar um. „Haben sie irgendwelche Vorschläge?“ Belar ließ sich das nicht zweimal sagen und näherte sich dem Kommandostand. „Deaktivieren sie den Traktorstrahl und gehen sie auf 2000 Meter abstand. Danach feuern sie mit allem was sie haben auf den Kern des Schiffes. Wir dürfen auf keinen Fall zulassen, dass



sie in unsere Zeit gelangt und Bericht erstattet. Wenn wir sie schon nicht gefangen nehmen können.“ Harrison nickte. „Einverstanden.“ Zu seinen Offizieren gewandt sagte er dann: „Ausführen!“ Der Traktorstrahl wurde deaktiviert und die History entfernte sich von dem tholianischen Schiff. „Sir, wenn wir die Waffen abfeuern, während das Chronotonenfeld aufgebaut wird, wird in den Subraum ein gewaltiges Zeitloch gerissen, das die Erde wahrscheinlich aus dem Raum-Zeitkontinuum reißen wird. Außerdem werden die beiden Sternflottenschiffe in vier Minuten hier sein. Wir müssen weg.“ Meldete Xu Xi. „Verdammt!“ Hörte man nun von Harrison und Belar zeitgleich. „Sir, die Sternflottenschiffe rufen uns!“ Meldete Klir. „Auf die Lautsprecher!“ Befahl Harrison.

In diesem Moment verschwand das tholianische Schiff von allen Sensoren in einem grellen grünen Blitz. „Unbekanntes Raumschiff. Hier spricht Captain Vincent Parker vom Föderationsraumschiff Bellerophon, halten sie ihre Position und senken sie die Schilde. Wir kommen an Bord.“ Belars Aufmerksamkeit wurde geweckt, als er den Namen des Captains hörte. Auch er begab sich nun neben den Kommandostand. „Ich kenne Captain Parker. Er ist bekannt dafür, dass er nicht lange fackelt um einen Feuerbefehl zu erteilen. Deswegen habe ich ihn in meine Flotte aufgenommen. Wir sollten jetzt wirklich den Rückzug antreten.“ „Ankunftszeit der Sternflotte in zwei Minuten Sir.“ Meldete Xu Xi. Harrison gab sich geschlagen und hieb auf die Komtaste in der Armlehne seines Sessels. „Brücke an Maschinenraum, ich brauche in einer Minute eine stabile Zeitpassage in unsere Zeit und zwar genau zu unserem Abreisezeitpunkt.“ „Das wird schwer werden, aber ich versuche es.“ Kam die Antwort aus den Lautsprechern. „Commander, die Schiffe sind in dreißig Sekunden in Waffenreichweite.“ Meldete Klir. Harrison stand aus seinem Stuhl auf. „Steuermann setzen sie einen Kurs, der uns aus dem Solsystem herausführt mit Maximum Warp.“ Der Steuermann sparte sich eine Bestätigung und tippte so schnell er konnte den Kurs in die Tasten und legte den Warpfaktor fest. Dann betätigte er den Auslöser und das Schiff sprang auf Warp. „Die Bellerophon und die Aquarius gleichen die Geschwindigkeit an und laden ihre Torpedorohre.“ Sagte Klir. Man hörte die Nervosität in seiner Stimme. Er war allerdings Profi genug, es sich nicht anmerken zu lassen.

Als die History den Planeten Neptun passierte, feuerte die Bellerophon einen Quantentorpedo ab. „Torpedoabschuss! Einschlag in zwanzig Sekunden.“ Meldete Klir. „Alle Mann auf Einschlag vorbereiten!“ Befahl Harrison. Jeder auf der Brücke hielt sich irgendwo fest. Durch die immer noch offene Komverbindung zum Maschinenraum brüllte Harrison: „Lieutenant, jetzt wäre ein guter Augenblick um einen Zeitsprung zu machen.“ Schweiß rann ihm von der Stirn herunter.

In diesem Moment, als der Torpedo noch Schätzungsweise 300 Meter von der History entfernt war, sprang das kleine Schiff endlich durch das Zeitportal. Der Torpedo ging ins leere und detonierte durch einen Fernbefehl des Captains der Bellerophon. Parker würde ohne Zweifel einiges zu erklären haben.

### ***Zurück in der Gegenwart***

Utrex` Schiff sprang an anderer Stelle aus dem Subraum. Der Zeitkanal hatte das kleine, schimmernde Kristallschiff an den Ausgangspunkt ihrer Reise gebracht. Sie war somit in Sicherheit. Sie schwenkte mit Manövriertriebwerken in einen hohen Orbit um Tholia ein. Vom Weltraum aus gesehen war der Planet unwahrscheinlich schön. Er funkelte wie ein Diamant auf einem schwarzen Samtuntergrund. Fast die gesamte Oberfläche bestand aus Kristall, bis auf ein paar Wälder und Meere. Aber am beeindruckendsten waren die Städte, deren meterhohe Türme gänzlich aus Kristall bestanden. Das tholianische Sternensystem

verfügte über zwei relativ kalte Sonnen. Eine Sonne war grün, die andere rot. Was je nach der Tageszeit wunderschöne Reflexionen auf der Planetenoberfläche verursachte.

Utrex bereitete das kleine Schiff für die Landung vor als sich ein Kommkanal öffnete. „Commander Utrex, hier spricht die Landekontrolle. Bitte landen sie auf Landeplattform 21 des Regierungsturms. Das Gremium erwartet sie bereits.“ „Verstanden!“ Antwortete sie und schloss den Kanal. Danach brachte sie das Schiff in einen Sinkflug und durchdrang die Atmosphäre. Dann überflog sie eines der vier kleinen Meere und näherte sich der Hauptstadt, die an der Südküste des Hauptkontinents angesiedelt war. Schließlich nahm sie Kurs auf den größten Kristallturm und öffnete wieder einen Kanal zur Landekontrolle. „Hier spricht Commander Utrex. Ich befinde mich im Landeanflug auf Plattform 21 und bitte um Landeerlaubnis.“ Der Landeoffizier meldete sich sofort. „Verstanden, Landeerlaubnis erteilt. Bitte richten sie ihr Schiff auf Leitstrahl 245 ein. Wir übernehmen den Rest des Landeanflugs.“ Utrex bedankte sich, rastete ihr Schiff auf den Leitstrahl ein und übergab die Kontrolle. Danach lehnte sie sich zurück und genoss den Flug. Es war gut möglich, dass es sich um ihren letzten Flug handelte, da sie versagt hatte. Das Gremium würde darüber sicher nicht erfreut sein. Endlich näherte sich das Schiff der Landeplattform und ging in den Schwebeflug über. Langsam näherte es sich dem Boden bis es schließlich die Landekufen ausfuhr und aufsetzte. Danach wurden die Düsen deaktiviert und die Ausstiegsluke öffnete sich.

Utrex trat hinaus in die Sonne. Zwei männliche Tholianer, die von der Statur größer waren als die Frauen kamen auf sie zu. Einen der beiden Tholianer kannte sie. Es handelte sich um Großadmiral Loskene. Loskene war selbst für tholianische Verhältnisse sehr alt. Er war es, der im 23. Jahrhundert den legendären Sternenflottencaptain James T. Kirk herausforderte und sein Schiff mit seinen Schiffen einspann. Allerdings konnte Kirk sich und die Enterprise irgendwie befreien. Genauer wusste Utrex jedoch nicht. Loskene war ihr Mentor auf der Imperialen tholianischen Akademie und sie beide verband ein Band aus Zuneigung und gegenseitigem Respekt. „Großadmiral. Schön sie wieder zu sehen.“ Begrüßte sie ihn. Loskene erwiderte den Gruß. „Commander ich bin hier, um sie zum Gremium zu bringen, um Bericht zu erstatten. Ich hoffe, dass sie gute Neuigkeiten haben. Die Gorn und die Sheliak wirken recht ungeduldig. Die Kel’D’Axar sind noch nicht eingetroffen. Die Lyraner und die Talarianer sind allerdings auch schon anwesend.“ Utrex nickte. „Dann lassen sie uns keine Zeit verschwenden.“ Loskene verneigte sich. „Wie sie wünschen Commander.“ Beide gingen gefolgt von dem anderen Tholianer, der offensichtlich ein Agent des Geheimdienstes war, durch ein gewaltiges kristallines Portal. Hinter dem Portal befand sich ein Gang der in den schönsten und reinsten Regenbogenfarben glänzte. Am Ende des Korridors befand sich ein weiteres Portal. Es handelte sich um den Eingang zur Ratshalle. Als Utrex, Loskene und der Geheimagent das Portal erreicht hatten, öffnete sich das Portal und beide Flügel schwingen langsam auseinander. „Sie warten hier!“ Befahl Loskene dem Geheimagent und bedeutete Utrex ihm zu folgen. Der Agent gehorchte dem Befehl und bezog vor der Tür Stellung. Loskene und Utrex traten ein und die schwere Portaltür schloss sich hinter ihnen.

Der Ratsraum in der oberen Spitze des Regierungsturms war etwas kleiner als sein Pendant bei der Föderation. Allerdings musste er auch nicht so viele Ratsmitglieder fassen. Ein halbrunder Tisch aus Kristall stand in der Mitte des Raums. Jeder Platz außer einem war besetzt. Die Leitung des Rates viel dem tholianischen Regenten hinzu. Zu seiner rechten saß General Zzz’Char von der Gorn Konföderation. Die Echse wirkte sichtlich gereizt. Was allerdings kein Grund zur Beunruhigung war, da die Gorn von Natur aus ein hitziges Gemüt hatten. Der linke Platz neben dem Regenten war noch frei. Dieser Platz wurde von Großkanzler Vilorum von der Kel’D’Axar Hegemonie beansprucht. Vor den Kel’D’Axar hatte Utrex den meisten Respekt. Dieses Volk hatte es geschafft, sich innerhalb von einhundert Jahren aus der Sklaverei der Romulaner zu befreien, den Warpantrieb zu

entwickeln und ihr Sternensystem von den Romulanern zurückzuerobern. Danach breitete sich ihr Einflussgebiet im Betaquadranten rasant aus. Technologisch waren sie jetzt schon auf dem Stand der Romulaner und waren gerade dabei, dieses Niveau zu überholen. Dies verdankten die Kel'D'Axar eindeutig ihrer Gabe zu improvisieren und ihrem Erfindungsreichtum. Für die Romulaner waren sie auf alle Fälle ein ernstzunehmendes Problem. Neben dem Gorn General saß Administrator Ri'Nerk von der Sheliak Corporation. Über die Sheliak wusste niemand im Rat wirklich viel. Der Vertreter sprach auch nicht sehr oft. Es war schon ein Wunder, dass sie das Angebot zur Bildung einer Allianz angenommen hatten. Jedenfalls versorgten sie die Allianz mit gewaltigen Geldmitteln und wurden somit zum Hauptsponsor für alle Operationen der Allianz. Utrex glaubte, dass die Sheliak nur solange in der Allianz sein würden, wie die Allianz einen Nutzen für sie hatte. Jetzt jedenfalls waren sie ein gerngesehener Alliiertes. Neben dem leeren Platz auf der linken Seite saß Vizeadmiral Furgon vom Lyranischen Imperium. Die Lyraner waren eine extrem aggressive Rasse. Sie hatten das Aussehen von humanoiden Fledermäusen. Sie besaßen eine gewaltige Flotte aus kleinen Jagdschiffen. Sie besaßen nur ein einziges Kommandoschiff. Die Stärke der Lyraner lag darin, im Schwarm zu kämpfen. Die Koordination ihrer Jägerpiloten war so gut aufeinander abgestimmt, dass sie extrem enge Formationen einhalten konnten. Man munkelte, dass sich die Lyraner per Schall anpeilten und sich so aufeinander abstimmten. Ihre Jäger hatten auch eine sehr beeindruckende Form. Sie sahen aus wie riesige, schwarze Fledermäuse. Wenn die Lyraner einmal entschieden in den Kampf zu ziehen, konnte sie niemand mehr aufhalten und waren somit ein wertvoller Verbündeter. Ihr Ziel lag nicht in der Expansion, sondern darin, ihren Lebensraum zu schützen. Als die Föderation Cardassia besiegt hatte, kamen sie dem Lyranischen Raum gefährlich nahe. Zwischen den Cardassianern und den Lyranern bestand ein Vertrag, dass die Cardassianer niemals in ihren Raum eindringen würden. Mit der Föderation existierte ein solcher Vertrag nicht. Da die Lyraner viel über die Föderation gehört haben was ihnen nicht gefiel, haben sie aus Angst vor der Föderation der Allianz zugestimmt. Als nächstes folgte Admiral Ender vom Talarianischen Reich. Die Talarianer galten insgeheim als Kanonenfutter, da sie technisch doch eher rückständig waren. Allerdings waren sie für ihre Fähigkeit bekannt, perfekte Schlachtpläne zu entwerfen und geniale Strategien zu entwickeln.

Utrex verneigte sich vor dem Gremium. Der tholianische Regent ergriff das Wort. „Commander Utrex. Es freut mich, sie wohlbehalten begrüßen zu dürfen. Hatten sie Erfolg?“ „Utrex schüttelte mit dem kristallinen Kopf. „Leider nein euer Excellenz. Mein Plan wurde von Agenten aus unserer Zeitlinie gestört und vereitelt. Ich bitte für mein Versagen um Verzeihung Sir.“ Der General der Gorn Konföderation sprang auf. Der Zorn stand ihm sichtlich ins Gesicht geschrieben. „Wollen sie damit sagen, dass wir vergeblich ein Zeitschiff gebaut haben und eine extrem komplizierte Mission geplant haben?“ Utrex wirkte beschämt. „Der Plan und der Bau des Schiffes hatte durchaus seinen Sinn Sir. Allerdings konnten wir nicht damit rechnen, dass die Föderation von der Sache Wind bekommen würde. Wir haben strikte Geheimhaltung gewahrt.“ „Und wie konnte die Föderation dann doch von der Sache erfahren?“ Brauste der Gorn auf. „Ich glaube, da kann ich Licht in die Sache bringen.“ Sagte Admiral Ender. Wir haben vorgestern ein Yridianisches Shuttle abgefangen, das bevor wir es entern konnten noch eine Subraumnachricht in Richtung Föderation abgeschickt hat. Offensichtlich hat sich der Pilot in unsere Datenbank gehackt und wollte die Informationen an die Föderation verkaufen. Als wir sein Schiff eingekreist hatten. Bekam er es wahrscheinlich mit der Angst zu tun, hat das Datenpaket Richtung Föderation geschickt und die Daten gelöscht. Wir haben sein Schiff geentert und den Piloten hingerichtet. Das Schiff haben wir zum durchsuchen hier her gebracht. Mal sehen, was die Datenauswertung ergibt.“ „Damit haben wir geklärt, wie die Föderation an den Plan gekommen ist, aber warum haben sie in der Ausführung versagt Commander?“ Fragte der Gorn General. „Ich stieß auf extrem starken

widerstand. Bevor ich richtig zum Zug kam, hat man mich aufgespürt. Ich war gezwungen, mich unter schwerem Feuer zurückzuziehen. Wir haben die Sternenflotte offensichtlich unterschätzt.“ Antwortete Utrex. Der Gorn wurde immer wütender und zeigte mit einem krallenbewehrten Finger auf Utrex. „Sie haben die Sternenflotte unterschätzt. Sie haben stümperhaft gearbeitet.“ „Bei allem Respekt Sir. Wenn ihre Leute bei unserem ersten Plan nicht versagt hätten. Hätten wir uns diese Zeitreise sparen können.“ Erwiderte Utrex wütend. „Das bringt uns nicht weiter.“ Sagte der tholianische Regent. „Commander sie können wegtreten. Über ihr Schicksal entscheiden wir später. Erholen sie sich erst mal bis wir wieder Verwendung für sie haben.“ Der Gorn sah den Regenten wütend an. „Sie wollen sie gehen lassen? Sie gehört hingerichtet. Wenn sie es nicht tun, tun wir das für sie.“ Schnaubte der Gorn. Seine Schuppen wurden vor Wut immer dunkler. „Wir gehen mit unseren militärischen Ressourcen nicht ganz so sorglos um General. Wir entscheiden, was mit unseren Soldaten passiert und nicht sie. Wir mischen uns ja auch nicht in ihren Führungsstil ein.“ Erwiderte der Regent ruhig. Utrex verneigte sich, machte auf dem Absatz kehrt, nickte Loskene zum Abschied zu und verließ die Halle. Als sich die Türen hinter ihr geschlossen hatten. Ließ sich der Sheliak mit seiner tiefen sonoren Stimme vernehmen. „Wir müssen einen Alternativplan entwickeln. Einen dritten Fehlschlag können wir uns nicht leisten.“ Plötzlich war ein Transportergeräusch zu vernehmen. Als der Transportvorgang abgeschlossen war, stand ein zwei Meter großer Gigant in voller Rüstung vor dem Gremium. Er hatte einen Helm auf, in dem eine Atemmaske integriert war. Es handelte sich um den Vertreter der Kel'D'Axar. Als er jedes Mitglied des Gremiums mit einem nicken Begrüßt hatte begann er zu sprechen. Seine Stimme klang tief, metallisch und schallte. „Entschuldigen sie, dass ich sie warten ließ. Ich wurde aufgehalten. Wir haben allerdings die gesamte Sitzung am Bildschirm verfolgt.“ „Wir haben einen Plan, der nicht fehlschlagen wird. Wir werden die Föderation nicht mit einem einzigen Schlag besiegen sondern mit vielen kleinen Schlägen. Der Schlüssel ist es die Klingonen und die Romulaner dazu zu bringen sich von Unity One zurückzuziehen.“ „Wie wollen sie das erreichen“ Fragte Admiral Endar. „Wir greifen Romulus und Kronos an. Das wird die beiden Regierungen dazu bewegen sich hinter ihren Grenzen zu verbarrikadieren. Dann steht die Sternenflotte alleine da. Wenn das passiert, greifen wir die Erde simultan mit Unity One an und erzwingen den Rückzug der Sternenflotte aus cardassianischem Gebiet. Wir brauchen allerdings Zeit um unsere Flotte zu koordinieren. Wir bitten die Gorn und die Lyraner sich mit ihren Flotten anzuschließen.“ Der Gorn General und der Lyranische Vertreter nickten beide. „Mit einem massiven Schlag könnten wir mehr erreichen, als mit diesen kleinen Kommandoaktionen. Wir sind dabei.“ Sagte der Gorn. „Wir auch!“ Stimmt der Lyraner zu. „Das wird uns in einen Krieg führen. Dennoch werden wir mitmachen.“ Sagte der tholianische Herrscher. „Uns allen war klar, dass uns unser derzeitiger Kurs in den Krieg führen wird. Umso früher es losgeht, umso früher können wir die Früchte ernten.“ Sagte General Zzz'Char. „Damit ist das beschlossen. Und nun, erzählen sie uns bitte im Detail, wie wir das ganze angehen.“ Sagte der Regent. „Also.....“ Begann der Kel'D'Axar eine zweistündige Rede.

**„USS. History“**  
**irgendwo im Tendara Sektor.**  
**Gegenwart**

Belar stand neben der Liege auf der die bereits wieder umoperierte Leiche von Fleetadmiral S.T. Sovrane lag. Er wusste, dass sein Freund gleich die Augen öffnen würde. Trotzdem erfüllte ihn Trauer. Sovrane hatte sich selbstlos in die Kugel geworfen um Belars jüngeres Ich zu retten. Damit waren sie tatsächlich quitt. Der Bordarzt der History näherte sich langsam von hinten und stellte sich schweigend neben ihn. „In fünf Minuten wird er erwachen. Machen sie sich keine Sorgen. Ich habe das schon dreimal erlebt. Es klappt immer.“

Beruhigte der Arzt ihn. Die Türen der Krankenstation öffneten sich und Harrison, Klir und Fernandez traten ein. „Admiral, wir sind in fünf Minuten in Transporterreichweite von Unity One. Der Doktor wird sie jetzt mit einem speziellen Mittel sedieren, daß ihre Erinnerungen an die Mission auslöscht und schlafen schickt. Sie werden sicher verstehen, dass die Geheimhaltung absolut notwendig ist.“ Belar nickte. „Natürlich. Was geschieht mit Sovrane?“ Fragte er. „Er wird in seinem Bett an Bord der Dauntless erwachen und sich ebenfalls an nichts erinnern. Auch sie werden in ihrem Bett erwachen.“ Antwortete Harrison und reichte ihm die Hand. Belar nahm die Hand und schüttelte sie. „Es war mir eine Ehre unter ihnen zu dienen Sir. Obwohl sie mich morgen wieder vergessen haben, werde ich hingegen die Erinnerung an diese Mission immer am leben halten.“ Belar grinste. „Die Ehre liegt ganz auf meiner Seite Commander. Irgendwie glaube ich aber, dass wir uns nicht das letzte mal gesehen haben.“ Belar verabschiedete sich von den übrigen Offizieren und legte sich auf das für ihn bereitgestellte Krankenbett. Der Arzt zögerte nicht lange und presste den Hypoinjektor an seine Halsschlagader. Es dauerte nur einen Moment und Belar war entschlummert. Danach wurde er direkt zur Station „Unity One“ gebeamt.

### *Paris*

#### *4 Jahre vorher*

Admiral Belar und Admiral Sovrane verließen zufrieden und in Feierlaune das Gebäude des Föderationsrates. Der Rat hatte in allen Punkten der Petition der beiden zugestimmt und somit die Erlaubnis erteilt die Taskforces zu gründen. Der nächste Schritt war nun, Verhandlungen mit den Klingonen und den Romulanern aufzunehmen. Danach würde die Planung von „Unity One“ beginnen. Als nächstes würden die ersten Kampfschiffe entwickelt und gebaut werden. In vier Jahren würde Unity One und ihre Schwesterstationen ihre Arbeit aufnehmen können. Zeitgleich würden die ersten sieben Flotten mit einer Stärke von jeweils 150 Schiffen ihre Arbeit aufnehmen können. Es war ein gigantisches Projekt. Sovrane und Belar freuten sich schon darauf an die Arbeit zu gehen. Alles war so wie es sein sollte. Sovrane und Belar schworen sich, niemals über den Vorfall mit den Leuten aus der Zukunft zu reden. Es war inzwischen spät am Nachmittag als Belar und Sovrane in einem Pariser Straßencafe Platz nahmen und Croissant mit Cafe au Lait genossen.

## **ENDE TEIL IV**

\*Anmerkung des Verfassers: Moin Leutz! Vor euch liegt nun der letzte Teil von Prequel, welcher in Rekordzeit geschrieben wurde. Für diese dreizehn Seiten habe ich jetzt exakt zwei Tage gebraucht und bin mächtig stolz drauf. Ich hoffe er gefällt euch. Eins weiß ich jetzt brauch ich erst mal ne Woche Urlaub bevor ich die nächste Geschichte „Wolf 359“ angehe. Es handelt sich dabei um einen weiteren Rückblick der noch etwas mehr Licht in Belars und Sovranes Beziehung bringen soll. Für Kritik bin ich wie immer dankbar. Ich wünsche euch frohe Ostern. Man liest sich.

Gruß J.J.

